Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 297. Freitag, den 19. December 1890.

Telegramm.

Berlin, 18. December. Unsere Kaiserin ist gestern Abend von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden.

Tagesschau.

Die Berliner Schulkonferenz ist am Mittwoch geschlossen worden. Zum Schluß derselben hat der Kaiser eine längere Ansprache an die Versammelten gerichtet. Außerdem wurde folgende Kabinetsordre an den Minister von Goßler verlesen: „Es hat mich mit Freude und Genugthuung erfüllt, Zeuge gewesen zu sein des Ernstes und der Hingebung, mit welcher alle Mitglieder der zur Erörterung der Schulfrage einberufenen Konferenz beigetragen haben, um diese, für unsere Nation so hochwichtige und mir besonders am Herzen liegende Angelegenheit zu fördern. Ich kann es mir deshalb nicht versagen, allen Mitgliedern meine volle Anerkennung und meinen königlichen Dank auszusprechen. Insbesondere gebührt Ihnen für die ebenso geschickte, wie kräftige Leitung der Verhandlungen mein voller Dank und ich freue mich, es aussprechen zu können, daß die Hoffnungen, welche ich bei Beginn der Berathungen hegte, durch die Ergebnisse derselben ihrer Erfüllung wesentlich näher gerückt sind. Um nun auf Grund des gewonnenen reichen und werthvollen Materials möglichst bald bestimmte Entschließungen zur Durchführung des Reformwerkes fassen zu können, fordere ich Sie auf, mir baldigst Vorschläge wegen Bildung eines Ausschusses von etwa fünf bis sieben Männern zu unterbreiten, welchen die Aufgabe zu stellen sein wird: 1) Das Material zu sichten und zu prüfen und darüber in möglichst kurzer Zeit zu berichten, 2) einzelne, als besonders tüchtig bekannte Anstalten sowohl Preußens, als auch der übrigen Bundesstaaten zu besichtigen, um das gewonnene Material auch nach der praktischen Seite hinzu vervollständigen. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß es Ihnen auf Grund dieser Vorarbeiten möglich sein wird, einen Plan für die wichtigen Reformen des höheren Unterrichtswesens, auch im Hinblick auf die nothwendigen financiellen Maßnahmen, so zeitig aufzustellen und mir vorzulegen, daß die Einführung des neuen Planes mit dem 1. April 1892 erfolgen kann. Ich erwarte, daß Sie über den Fortgang der Angelegenheit mir von Monat zu Monat Bericht erstatten. Noch liegt mir am Herzen, einen Punkt zu berühren. Ich verkenne nicht, daß bei Durchführung der neuen Reformpläne erhebliche Mehrforderungen an die Leistungen der gesammten Lehrerschaft gestellt werden müssen. Ich vertraue aber ebenso ihrem Pflichtgefühl, wie ihrem Patriotismus, daß sie sich den neuen Aufgaben mit Treue und Hingebung widmen werden. Demgegenüber erachte ich es aber auch für unerläßlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes, wie dessen Rang- und Gehaltsverhältnisse eine entsprechende Regelung erfahren, und ich wünsche, daß Sie diesen Punkt besonders im Auge behalten und darüber an mich berichten. Gegeben im Schloß zu Berlin, den 17. December 1890.“ Nachdem noch Fürstbischof Dr. Kopp seinen und der Versammlung Dank für die Theilnahme des Kaisers Ausdruck gegeben hatte, wurde die Konferenz geschlossen. — Der Kultusminister von Goßler schenkte sein lebensgroßes Bild.

Zur wirthschaftlichen Lage bringt die „Voss. Ztg.“ folgende, treffende Zeilen: „Die Geschäftswelt klagt. Mit wenigen Ausnahmen zeigen die verschiedensten Zweige von Handel und Wandel einen empfindlichen Rückgang. Von zahlreichen Gewerbetreibenden kann man hören, daß selbst im Kriegsjahre 1870 der Umsatz und Verdienst nicht so geringfügig gewesen sei, wie gegenwärtig. Die Hoffnungen, daß sich das Weihnachtsgeschäft um so reger entwickeln werde, je allgemeiner und drückender vorher die Stockung war, haben sich anscheinend nur in vereinzelten Fällen verwirklicht. Es liegt wie ein Alp auf dem Erwerbsleben. Man ist von der Gegenwart verstimmt und für die Zukunft besorgt. Das Vertrauen ist vielfach geschwunden. Der Credit wird vorsichtig beschränkt und Jedermann ist von der Ahnung erfüllt, daß die mageren Jahre begonnen haben. Die Klagen des Handels und der Gewerbe aber sind eine ernste Mahnung an alle Regierungen, alle nicht uubedingt erforderlichen Ausgaben zu lassen. Der Credit auch des deutschen Reiches ist jetzt schon in solchem Maße angespannt, daß die Aufbringung neuer Anleihen nur bei größeren Zugeständnissen an das Capital möglich ist.“ Die Erfahrnngen mit der neusten Anleihe enthalten allerdings eine dringende Aufforderung, die Anleihen möglichst einzuschränken. Im Auslande stehen die Dinge nicht viel anders. Die bekannte Londoner Krisis spricht ja am besten für das Vorhandensein eines Geldmangels auch in dem reichen England.

Ueber den Bau der ostafrikanischen Eisenbahn von Bagamojo nach Dar-es-Salaam schreibt das deutsche Colonialblatt: „Die Herstellung einer geeigneten Landverbindung zwischen Dar-es-Salaam, dem wichtigsten Hafenplatz der deutschen ostafrikanischen Küste, und Bagamojo, dem bedeutendsten Handels- und Karawanenplatz unserer Interessensphäre, ist von verschiedenen Seiten, insbesondere auch vom Reichscommissar Major von Wißmann, befürwortet worden. Nachdem sich namentlich in süddeutschen Kreisen ein lebhaftes Interesse für den Bahnbau zwischen beiden Plätzen gezeigt hatte, hat sich die bayerische Vereinsbank in München bereit erklärt, die Finanzirung dieses Unternehmens zu übernehmen. Die Mannesmann'schen Eisenwerke haben die Versicherung ertheilt, die Schienen, sowie das zum Unterbau nothwendige Material theils gegen Actien, theils gegen Baarzahlung zu liefern. Auch die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat ihr Interesse an dem Zustandekommen der Bahn durch Einräumung des zum Bahnbau nöthigen Landes für Doppelgeleise, Bahnhöhe u. s. w. bethätigt. Zwischen Bagamojo und Dar-es-Salaam sind bereits früher Terrain-Aufnahmen erfolgt, welche in erster Linie den Bahnbau im Auge hatten, und die dem deutschen Ingenieur Prokſch, welcher kürzlich von Marseille abgereist ist, vorgearbeitet haben.“

Die Einkommensteuer-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses hat gegenüber der Regierungsvorlage folgende Milderungen beschlossen: 1.) Die dem Grundbesitz und Gewerbe auferlegten Communalsteuern dürfen ebenso wie die Staatssteuern von dem steuerpflichtigen Einkommen abgezogen werden. 2) Die Steuersätze für die Einkommen von 9500 Mark abwärts sind so ermäßigt, daß sie gegenüber der Vorlage einen Mindererertrag von 2,8 Millionen Mark ergiebt. 3.) Die Berücksichtigung der Kinderzahl bei Einkommen von weniger als 3000 Mark ist dahin erweitert, daß bei drei und mehr Kindern in jedem Fall eine Herabsetzung der Steuer um eine Stufe stattfindet. 4.) Die Grenze, bis zu welcher eine Ermäßigung wegen besonderer, die Leistungsfähigkeit benachtheiligender Umstände gestattet ist, wurde von 6000 Mark auf 9500 Mark Einkommen und das Maß der zulässigen Ermäßigung von 2 bis 3 Stufen erweitert.

Minister des Innern Herrfurth hat am Mittwoch in der Landgemeinde-Commission des preußischen Abgeordnetenhauses die Erklärung abgegeben, daß verschiedene der bisher gefaßten Beschlüsse für die Regierung unannehmbar seien. Wären diese Beschlüsse im Plenum des Hauses gefaßt, so würde er bereits sagen, daß er auf die Weiterberathung keinen Wert lege. Der Minister bedauerte die Haltung, welche die conservativen Zeitungen dieser Vorlage gegenüber beobachten.

Die Commissionen des preußischen Abgeordnetenhauses haben am Mittwoch die letzte Sitzung im alten Jahre abgehalten. Die Wiederaufnahme der Thätigkeit erfolgt zum 8. Januar.

Deutsches Reich.

Se. M. der Kaiser war am Dienstag Abend von den an diesem Tage stattgehabten Hofjagden in Königs-Wusterhausen wohlbehalten in Berlin eingetroffen. Am Mittwoch Vormittag conferirte der Kaiser zunächst einige Zeit mit dem Hausminister von Wedell und arbeitete darauf mit mehreren Mitgliedern der zur Zeit in Berlin tagenden Schulconferenz. Gegen 10 Uhr begab sich der Monarch nach dem Cultusministerium, woselbst die Schlußsitzung der Schulconferenz stattfand, welcher der Kaiser bis zum Ende beiwohnte. Am Nachmittage entsprach der Kaiser einer Einladung des englischen Botschafters Malet zur Tafel.

Monbijou.

Eine Turfgeschichte.

Von

Heinrich Landsberger.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Die berühmtesten Favoriten der Gegenwart waren angemeldet und umstrahlten den Ruhm der Unity mit einem neuen Aureole.

Niemals aber war man im Club derart in Aufregung, wie eines Tages, als von London ein Brief anlangte, in dem für, das Neuenhagener Handicap, das im Juni gelaufen werden sollte ein weiteres Pferd angemeldet wurde, nämlich der nunmehr Dreijährige, der Sprößling von „Raubgraf“ uud „Miß Maggie“ — Monbijou!

„Monbijou?!“ schrie der Major auf und taumelte.

Ja — Monbijou! Die Aufregung war unbeschreiblich. Als Besitzer nannte sich ein Mister Brown in London! Brown! Lächerlich!

Wer hieß nicht Brown in London, seitdem es einen Georg Brown in der „Weißen Dame“ gab? Hier steckt ein Geheimniß dahinter.

„Brown? Brown?“ so murmelte auch der Mojor am Ende brütend vor sich hin.

So hatte der Galgenstrick das Thier also verkauft! Armer Betrogener!

Im Uebrigen griff die Meinung Platz, daß der Name Brown, irgend ein Pseudonym sei und daß es gerade zu an Wahnsinn grenze den durchgefallenen Monbijou im Neuenhagener Handicap laufen zu lassen, denn für dieses Rennen waren bereits dreiunddreißig der erhabensten Namen angemeldet, darunter die großen Derbysieger „Berggeist“ und „Little Bella.“

Beiläufig hatte dieses Rennen noch seine ganz besondere Bedeutung. Denn der Preis bestand in keinem schnöden Mammon, sondern in einer Ehrengabe des Kaisers.

Mit spannungsvoller Erwartung sah die Unity der Ankunft Monbijous entgegen.

Und endlich kam er an — in seinem Gefolge Trainer und Jockey.

Alles hatte sich zu seinem Empfange gerüstet; nur der Major blieb unsichtbar, man wußte ja, das Thier machte ihn nervös.

Es war noch ganz der alte Monbijou. Mit freudigem Wiehern begrüßte er den heimathlichen Rasen.

Er hatte die Catastrophe auf ganz wunderbare unerhörte Weise überstanden. Seine Condition hatte sich, wie man sich überzeugte, nicht im mindesten verschlechtert. Die Fessel, für die man besonders gefürchtet hatte, war völlig intact und lief gerade noch in ideal schiefer Richtung vorwärts nach dem Huf, wie damals, als Monbijou zum erstenmal das Staunen seiner Zeitgenossen geweckt hatte.

Ja, die Brust schien noch breiter und die Schenkel kräftiger geworden zu sein.

Wenn Monbijou nicht gerade die Concurrenz von „Berggeist“ und „Little Bella“ zu fürchten gehabt hätte, er hätte zu den kühnsten Erwartungen berechtigt.

Das war auch die Ansicht, die sich alsbald in der Presse verbreitete.

Man hieß Monbijou von Neuem herzlich willkommen und bedauerte nur, daß ihn sein derzeitiger Besitzer, dieser räthselhafte Mister Brown, in der Mitbewerbung mit seinen beiden Heroen, leichtsinnig einer neuen Niederlage aussetzen wollte.

Hinter die wahre Natur dieses Mister Brown übrigens zu kommen, hatte man endlich aufgegeben, seitdem der Trainer und der Jockey dieses großen Unbekannten jede nähere Auskunft rundweg verweigert hatten.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Der Tag der heißen Junischlacht war gekommen.

Wie eine Völkerwanderung ergoß es sich nach der Traberau. Die Extrazüge vermochten den Verkehr kaum zu bewältigen.

Auf der Chaussee strömte es unabsehbar hinaus — die Wagencolonnen und Processionen zu Fuß — in ungetrübter Bläue lachte der Himmel hernieder, ein kühlender Lufthauch ging über die Felder, der richtige Renntag.

Und nun erst draußen in der Au. Nach Zehntausenden zählte die Menge.

Die Barrieren knarrten unter den sechs- und achtfachen Reihen, die sie belagerten, die Tribünen ächzten unter ihrer Last ein brausendes Gemurmel stieg zum Himmel, bunt wimmelte und flimmerte es über den Rasen — die Uniformen der Cavallerie-Regimenter, die hellen Toiletten der Damen, in erregten Gruppen die Buchmacher inmitten ihrer Clienteln und der geballte, wogende Schwarm am Totalisator.

Stoßend und drängend schob es sich in unerschöpflichem Zuge durch die Einlässe, dumpf schollen die Schläge der Markirmaschinen aus den Zellen und klingend und klirrend dazwischen die aufgezählten Goldstücke.

Und dann läutete es zum erstenmal und der „Botschafter-Preis“ wurde gelaufen und dann das „Unschulds-Rennen“ — beide ziemlich unbeachtet, denn die Erwartung galt heute einzig und allein dem „Neuhagener Handicap — die dritte Nummer des Programms.

Und endlich war das „Unschulds-Rennen“ vorüber und Nummero drei kam an die Reihe.

Nummero drei und der Kaiserpreis.

Auf einem kleinen, weißgedeckten Tischchen, gerade vor der großen Tribüne, prangte die kaiserliche Gabe, ein prachtvoller silberner Pokal mit goldener Höhlung, in dichten Massen von Schaulustigen umlagert, und neben dem Pokale auch schon die Flasche edlen Johannisberger, das köstliche Naß, das dem glücklichen Gewinner in der schimmernden Schale gereicht werden sollte.

„Nicht angreifen, meine Herrschaften,“ mahnte der Hüter dieses Schatzes dann und wann und wehrte mit Ernst und Würde die zudringlichen Versuche zurück.

Der Hüter war natürlich Major Moosdorf, Sache am Kaiserpreis schlug in sein Ressort, das Ressort der Präsentation — und ebenso später die Ueberreichung des Preises an den Sieger.

Der Ernst und die Würde, die den Major heute umflossen,

Herrn Stöckers Pension. Ueber die Höhe der Pension Hofprediger Stöckers ist vielfach gestritten worden. Nach der „Kreuzztg.“ beträgt die Summe 3825 Mk.

Fürst Bismarck ist am Mittwoch Abend von Varzin in Friedrichsruh angekommen. Der Fürst gedenkt dort bis zum Frühjahr zu bleiben.

Rochus Schmidt, Chef der Schutztruppe für Ostafrika, der im Gefecht bei Kisanga am 20. October bei Besteigung des Felsens, auf welchem das Dorf liegt, durch einen Brustschuß verwundet wurde, ist vom 15. November bis 1. April nach Deutschland beurlaubt worden und befindet sich bereits auf der Heimreise. — Der Polizeiminister von Kamerun, Fromberg, hat sich nach Ablauf seines Urlaubs am 30. November auf seinen Posten zurückbegeben. Am 1. December ist der Steuerbeamte Gotthilf Claus aus Meeresheim nach Kamerun abgereist, um dort als Steuerwächter Verwendung zu finden.

Eine böse Kunde. Der Wißmann-Dampfer für den Victoria-Nyanza-See soll sich nach der „Voss. Ztg.“ als beförderungsunfähig und überdies auch als unbrauchbar erwiesen haben. Die einzelnen Theile des Dampfers sollen so schwer sein, daß an einen Landtransport nicht zu denken ist. Außerdem soll der Tiefgang für den Victoria-Nyanza viel zu groß sein. Eine Bestätigung dieser Angaben muß wohl abgewartet werden.

Der socialdemocratischen Parteileitung sind im Laufe des Monat November nach ihrem Rechenschaftsbericht 19639 Mark an freiwilligen Spenden zugegangen. Ob wohl irgend eine andere deutsche Partei eine solche Einnahme für Parteizwecke in einem einzigen Monat gehabt hat? Die Socialdemocraten zählen sicher recht gut situirte Leute unter ihren Mitgliedern.

Ausland.

Frankreich. In Paris hat man heute keinen Sinn für Politik und verwandte Dinge. Alle Welt beschäftigt sich nur mit dem Proceß gegen Eyraud und Gabriele Bompard, die bekanntlich gemeinsam den Gerichtsvollzieher Gouffé ermordet haben. Keiner der beiden Angeklagten will direkt beim Morde betheiligt gewesen sein, Jeder schiebt die Schuld auf den andern. Der ersten Verhandlung wohnten die Botschafter Englands, Italiens und der Türkei bei. Das Publikum benahm sich wie im Theater rief, „Sitzenbleiben!“ wenn vorn Jemand aufstand, um die Angeklagten besser zu sehen, lachte, schwatzte, suchte mit Gabriele Bompard zu liebäugeln etc. — Auf Requisition des Ministers des Auswärtigen ist die Verhaftung der Personen vorgenommen, welche den Mörder des Generals Saliverstow zur Flucht verholfen haben. Die Gerichtsverhandlungen über diesen Fall beginnen wahrscheinlich am Sonnabend.

Großbritannien. Wer nicht hören will, muß fühlen, das erlebt jetzt auch Herr Parnell, der seine Landsleute mit Gewalt hat zwingen wollen, ihn auch in Zukunft als einen honneten Mann anzusehen, der in Wahrheit er doch nicht ist. In dem Orte Kilkenny ist Parnell jetzt eingetroffen, aber in sehr elendem Zustand. Bei der Abreise aus Castlevonnor wurde ihm von der erbitterten Menge Kalk in die Augen geworfen, der ihm augenblicklich die Fähigkeit, zu sehen, genommen hat und ihm entsetzliche Schmerzen bereitet. Das Augenlicht hofft der Arzt zu erhalten. Diese Rohheit ist entschieden zu verurtheilen, aber schuldlos ist Parnell auch nicht, er wußte woran, er war. — Die Besitzer der Baumwollen-Fabriken des Bezirks von Bolten haben die von den Arbeitern gestellten Forderungen bewilligt. Der drohende Arbeiterstreik ist dadurch abgewendet worden. Hingegen ist in Bradford ein Streik der Sammetweber ausgebrochen. — In Windsor findet am heutigen Donnerstag die Enthüllung des von der Königin Victoria dem Kaiser Friedrich gesetzten Denkmals statt. — In dem Zustande des auf seiner Rundreise durch Irland schwer gemißhandelten Parnell ist eine erhebliche Besserung eingetreten.

Amerika. Auf dem Schauplatze des Indianer-Aufstandes haben neue Kämpfe stattgefunden. Nach aus Rapid City in Dakota eingetroffenen telegraphischen Nachrichten, wäre eine Abtheilnng Cavallerie von Indianern angegriffen worden, und hätte 2 Officiere und 50 Mann an Todten verloren, bevor die Indianer unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen werden konnten. Es sind sofort Verstärkungen abgesandt. Darnach scheint von einer baldigen Beendigung der Bewegung noch nicht sehr viel zu merken zu sein.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culm**, 16. December. (Schützenhausverpachtung.) Bei der gestrigen Verpachtung des hiesigen neuen Schützenhauses waren meistbietende (2400 Mark) Lux-Culm und Lachmann-Posen. Der Zuschlag erfolgt seitens des Schützenvorstandes innerhalb 14 Tagen.

— **Graudenz**, 16. December. (Ueberfahren.) In der Nähe von Nitzwalde wurde gestern ein unbekannter Mann von einem Bahnzuge überfahren und so schwer verletzt, daß er heute früh im hiesigen Stadtlazareth, wohin man ihn gebracht hatte, starb. Nach einem bei ihm gefundenen Geschäftsbuche scheint der Verunglückte der Schuhmacher D. von Schießplatz Gruppe zu sein.

— **Marienburg**, 17. December. (Tod durch Kohlendunst.) Gestern Morgen fand man das Dienstmädchen Romer des Rentiers Herrn Panknin-Kalthof im Bette todt liegen. Die Verunglückte war noch angekleidet und ist, wie die Untersuchung ergab, das Opfer einer Kohlendunstvergiftung geworden.

— **Tiegenhof**, 15. December. (Mordversuch.) Der Arbeiter Borowski aus Skutthoff lebte mit dem Matrosen Timpf seit längerer Zeit in bitterer Feindschaft, weil Timpf vor einigen Monaten in einer Untersuchungssache gegen ihn als Zeuge aufgetreten war. Am 10. d. Mts., Abends, machten mehrere Leute vor dem Hause des Timpf einen großen Lärm, und einer von ihnen rief: „Komm heraus!“ Timpf ging nun auch heraus, kaum herausgetreten, hörte er den Ruf: „Schieß' den Hund nieder! und in diesem Augenblick sah er, wie Borowski auf ihn anlegte. Es fiel ein Schuß, und Timpf stürzte in die Brust getroffen nieder. Timpf liegt schwer danieder. Der Thäter ist verhaftet.

— **Elbing**, 15. December. (Geprellt.) Bei mehreren hiesigen Fabrikarbeitern sprach, wie dem „G. G.“ mitgetheilt wird, kürzlich ein anständig gekleideter Herr vor und gab sich für einen Agenten aus Bochum aus, der für ein dortiges Eisenindustriegeschäft Arbeiter dingen sollte. Durch mancherlei Vorspiegelungen von den hohen Löhnen und dem schönen Leben, das die Arbeiter dort im Westen führen können, gelang es ihm auch, einige zu gewinnen und 3 Mark, in einem Falle sogar 5 Mark Handgeld zu erzielen. Er verließ die Arbeiter mit dem Versprechen, ihnen bald Nachricht zugehen zu lassen. Bis jetzt hat der saubere Herr jedoch nichts von sich hören lassen, und die bochumlüsternen Arbeiter vermuthen aus guten Gründen, daß sie es mit einem Schwindler zu thun gehabt haben, der auf „Handgelder“ reist und vielfach auch schon andere Städte der Provinz „abgeklopft“ hat.

— **Elbing**, 16. December. (Mißgeschick.) Ein in weiten Kreisen bekannter Herr, lange Jahre Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung und fortschrittlicher Abgeordneter des Elbing-Marienburger Wahlkreises im preußischen Landtage, Herr W., ist von einem bedauerlichen Geschick betroffen worden. Seit dem Krach der Elbinger Creditbank, der so großes Aufsehen erregte und deren Directoc Herr W. war, lebte er von allen öffentlichen Angelegenheiten gänzlich zurückgezogen und diese Unthätigkeit in Verbindung mit dem traurigen Anlaß dazu scheint auf seinen Gemüthszustand sehr ungünstig gewirkt zu haben, denn vor einigen Tagen mußte Herr W. in die Irrenanstalt zu Neustadt gebracht werden.

— **Elbing**, 16. December. (Ertrunken. — Erfroren.) In Rogau ertranken dieser Tage zwei etwa 5jährige Knaben beim Glitschen in einem Eisloch des Teiches. — Bei Neuendorf wurde gestern ein Knecht erfroren aufgefunden.

— **Aus dem Labiauer Kreise**, 14. December. (Vorsicht.) Wie vorsichtig man auch mit der kleinsten Wunde bei der Behandlung sein muß, lehrt nachstehender Fall. Vor einigen Tagen fror sich die 6jährige Tochter des Kaufmanns P. aus M. beim Laufen auf dem Eise eine Zehe an. Da man dieses nicht beachtete, brach die Stelle auf und eiterte. Trotzdem der ganze Fuß sich anfing zu röthen, beachtete man es doch nicht so genau, und als man endlich den Arzt zu Hilfe rief, war es zu spät. Das ganze Bein war bereits dunkel geröthet und es trat binnen drei Tagen der Tod ein. Der betreffende Arzt constatirte Blutvergiftung. Die Kleine hatte nämlich auf dem kranken Fuß einen buntgefärbten wollenen Strumpf getragen, wodurch die Farbe in die Wunde gekommen und die Vergiftung eingetreten ist.

— **Königsberg**, 17 December. (Beharrlichkeit führt zum Ziele,) das bewies ein im 45. Lebensjahre stehendes bemoostes Haupt der Königsberger Studentenschaft, das kürzlich die theologische Hauptprüfung bestand und einer fetten Pfründe harrt; dieselbe ist dem über das Studium alt gewordenen, ob seiner Körperfülle in studentischen und weiteren Kreisen viel gekannten Theologen wohl zu gönnen.

— **Königsberg**, 16. December. (Verurtheilt.) Ein hiesiger Maurergeselle, der im Oktober d. Js. als Reserve-Unterofficier zu einer vierzehntägigen Uebung nach Insterburg zur zweiten Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 41 eingezogen worden war, ist kriegsrechtlich wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise, sowie versuchter Aufwiegelung und gleichzeitigen Unternehmens, durch Mißbrauch seiner Dienstgewalt Untergebene zur Begehung einer mit Strafe bedrohten Handlung zu bestimmen, mit sechs Jahren Gefängniß und Entfernung aus dem Heere bestraft worden. Es handelt sich um die Verbreitung socialdemokratischer Druckschriften.

— **Insterburg**, 16 December. (Ueberfahren.) Am vorvergangenen Dienstag wurde, wie die „Inst. Ztg.“ erst jetzt berichtet, mit dem letzten Zuge von Tilsit der Tischlermeister Friedrich Metschulat aus Gr. Franzdorf im Grünheider Walde überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte hatte, von Grünheide kommend, seinen Weg auf dem Bahndamm genommen.

— **Tilsit**, 16. December. (Dem Bau der Eisenbahnstrecke Labian-Tilsit) haben sich geradezu unüberwindliche Hindernisse eutgegengestellt. Der fliegende Moorgrund bei Skaisgirren hat bis jetzt allen Versuchen, ihn festzulegen, widerstanden. Infolgedessen wird die Trace verlegt, was wiederum bedingt, daß auch einige Bahnhöfe und Haltestellen anders, als ursprünglich geplant, angelegt werden müssen. Wie verlautet, werden diese nicht unbedeutenden Abänderungen, außer dem Zeitverlust, auch noch recht erhebliche Mehrausgaben verursachen.

— **Tilsit**, 15. December. (Unfall.) Ein hiesiger Ziegelbrenner, welcher auf einem mit Holz beladenen Wagen saß und mit herabfallenden Brettern zur Erde stürzte, kam unter die Vorderräder des Fuhrwerks, die ihm über den Leib ginge. Der Verunglückte ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

— **Braunsberg**, 15 December. (Wie weit das elektrische Licht sichtbar ist,) hat man bei uns dieser Tage gewahr werden können. An mehreren Abenden wurde, wie das „Br. Kbl.“ meldet, am nordöstlichen Himmel ein wiederholt auftretender Lichtschein hier beobachtet, über dessen Ursache die verschiedensten Vermuthungen aufgestellt wurden. Der Lichteffekt war so bedeutend, daß zeitweise ganze Strecken wie von schwachem elektrischen Licht erleuchtet schienen. Wie nun festgestellt ist, war es allerdings elektrisches Licht, welches hier gesehen wurde. Dasselbe rührte von Beleuchtungsversuchen her, welche auf den Pillauer Forts vorgenommen worden sind und die bei der nicht unbedeutenden Entfernung von vier bis fünf Meilen hier mit solcher Deutlichkeit gesehen wurden.

— **Posen**, 16. December. (Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl) ist in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. in der Carlsbader Bäckerei, St. Martinstraße Nr. 1, verübt worden. Nachdem die Diebe eine Fensterscheibe eingedrückt und dann das Fenster geöffnet hatten, stiegen sie, wie die „P. Ztg.“ berichtet, durch dasselbe in eine Kellerstube ein, welche den Bäckergesellen als Schlafzimmer dient. Die Einbrecher entwendeten aus dem Zimmer: eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und vergoldeter Kette, an welcher sich ein Medaillon befand, ein Jaquet aus schwarzem Kammgarn, ein Paar blaue Kammgarn-Hosen, eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand (türkische Arbeit) und goldener Kette, ein schwarzes Jaquet, einen Handkoffer und ein Portemonnaie aus Krokodilsleder. Die entwendeten Gegenstände haben einen Werth von zusammen 300 Mark.

— **Schneidemühl**, 16. December. (Erblindet.) Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern früh ereignet. Der Besitzer des hiesigen Etablissements „Schweizerhaus“ wachte gestern auf und — war erblindet. Nach Aussage des herbeigerufenen Arztes hat sich der Rheumatismus auf die Augen geworfen. Der Arzt hofft, daß der Mann das Augenlicht wieder erhalten wird.

Locales.

Thorn, den 18. Dezember 1890.

— **Landwirthschaftlicher Verein**. Die gestern Nachmittag im Hotel „Drei Kronen“ abgehaltene Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Weinschenk, eröffnete die Sitzung und ertheilte dem Herrn Oberamtmann Donner als Referenten über den Anbau des amerikanischen Klees das Wort. Der Herr Redner führte ungefähr Folgendes aus: Der Same des amerikanischen Klees sei schöner als unser einheimischer, besonders zeichne er sich durch auffallenden Glanz aus, weshalb er auch von unreellen Händlern mit Rothkleesaat vermischt und als einheimische Waare verkauft werde. Er habe mit dem Anbau des amerikanischen Klees wiederholt Versuche und damit folgende Erfahrungen gemacht: Im Frühjahr 1889 habe er neben einheimischem Klee auch amerikanischen Klee ausgesät, letzterer sei vorzüglich aufgegangen, auch im Herbst sei der Stand ein sehr guter gewesen, im Frühjahr dagegen habe sich die Sache völlig geändert; während der hiesige Klee fast garnicht durch den Frost gelitten, sei vom amerikanischen gut die Hälfte verloren gegangen. Viel schlimmer sei es noch auf anderen Flächen gewesen, so namentlich in der Schönsee'er Gegend, wo sehr viel amerikanischer Klee ausgesät worden ist. Auch die Pflanze selbst besitze lange nicht so viel Futterwerth wie der einheimische Klee. Er warne ganz entschieden vor dem Anbau des amerikanischen Klees; man solle nur bei reellen Händlern kaufen, der alte Spruch „Das Beste zu suchen, ist das Billigste“ bleibe in der Landwirthschaft stets wahr. Redner machte sodann noch auf eine andere Kleesaat: den Spätklee aufmerksam. Diese Art ist unserem Rothklee sehr ähnlich, winterfest und gedeiht auf Boden, mit dem der Rothklee nicht mehr zufrieden ist, er giebt sehr reiche Erträge und ist besonders zum Anbau für große Flächen vortheilhaft. Herr Gutsbesitzer Hilbert-Modziewo bestätigt die Ausführungen des Herrn Vorredners in allen Punkten aus eigener Erfahrung. — Der Centralverein westpreußischer Landwirthe theilt mit, daß in der Person des Herrn Diethelm-Bromberg ein geeigneter Molkerei-Instrukteur gewonnen sei, und bittet, die vom Landwirthschaftlichen Verein alljährlich bewilligte Beihilfe von 30 Mk. zu den Kosten der Unterhaltung der milchwirthschaftlichen Section auch fernerhin zu gewähren, Die Versammlung entsprach der Bitte — Ueber den dritten Gegenstand der Tagesordnung: Petition gegen Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle — referirte der Herr Vorsitzende. Vor dreißig Jahren ungefähr wurden in Amerika und Indien große Landesstreifen an Gesellschaften für billiges Geld verpachtet und von diesen mit Weizen bebaut, der dort vorzüglich gedieh. War das Land nicht mehr für den Weizenbau geeignet, so ließ man dasselbe brach liegen und bebaute neue Flächen. Infolgedessen wurde als natürliche Folge der europäische Welt-Markt geradezu mit ausländischem Getreide überschwemmt. Unsere Regierung mußte damals bedacht darauf sein, unsere Landwirthe gegen diese ungeheure Concurrenz zu schützen und führte die Getreidezölle ein. Heute sind die Landwirthe der Meinung, daß sie die Zölle nicht mehr entbehren können, wenigstens nicht, bevor die Verhältnisse in Amerika und Indien sich geändert haben, und diese Zeit, wo das noch vorhandene Land zum Raubbau aufgebracht sein wird, sei nicht mehr allzu fern. Wenn die Amerikaner auch ihre Aecker düngen und pflegen müssen, dann können sie auch nicht mehr so billig produziren und exportiren. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen, dann können die deutschen Landwirthe die Kornzölle entbehren, vorher aber nicht. Den Landwirthen wird der Vorwurf gemacht, daß durch die Kornzölle dem Arbeiter das Brod vertheuert werde. $^2/_3$ etwa der gesammten Arbeiterbevölkerung in Deutschland sind nun aber landwirthschaftliche Arbeiter, diese $^2/_3$ erhalten ihren Lohn zum großen Theil in Getreide und zwar in so genügender Menge, daß manche noch Korn verkaufen können, diesen landwirthschaftlichen Arbeitern kommen die Zölle zu gute, ja, sie können sie nicht entbehren. Daß dem übrigen Drittel das Brod etwas vertheuert werde, sei ja richtig. Werden aber die Getreidezölle aufgehoben, so werden die Landwirthe den Getreidebau bedeutend einschränken, was zur Folge hat, daß ein großer Theil der Arbeiter entlassen werden muß, und hat der Bauer kein Geld, so hat der Handwerker, der Industrielle, der Kaufmann auch nichts, leidet die Landwirthschaft, so leidet auch der Handwerker, der ganze Gewerbestand. Die Landwirthschaft ist mit den Interessen des Handels, des Handwerks, des ganzen Gewerkes auf's Engste verknüpft. Darum müssen wir die Zölle unter allen Umständen behalten. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden im Prinzip einverstanden und beschloß, eine Petition gegen Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle sofort an S. Majestät den Kaiser sowohl, als auch an den Reichstag zu senden. — Die Begründung

---

waren deshalb begreiflich. Minder allerdings das finstere Stirnrunzeln und der verdrießliche Zug, der sein sonst so angenehmes Antlitz zuweilen umdüsterte. Darum schien sich aber Niemand zu kümmern, selbst die Frau Majorin nicht, die in gewohnter Beharrlichkeit droben in der Loge thronte, und ebensowenig die kleine niedliche Toinon, die mit verlorenen Augen vor sich hinstarrte, als ginge sie die ganze Welt nichts an. Dabei sahen diese Augen heute gerötheter aus als je.

Die Distance des Handicaps war zweitausendsechshundert Meter; der Start, der größeren Entfernung, wegen, deshalb auch nicht unten am Waldessaume, sondern drüben an dem rothen Ziegelhäuschen. In kleinen bunten Punkten wimmelten die Jockeyjacken munter durcheinander, dann reihten sie sich in eine gerade Linie, ein Steigen der Flagge und hui — die Linie ist hinter dem Hügelrande verstoben. Nur einzelne Köpfe tauchten auf, bis auch die hinter der großen Wand der Anhöhe verschwinden.

Die Extase, der Paroxysmus steigt Wer wird zuerst den Kopf hinter der Anhöhe wieder hervorstecken? „Berggeist“ oder „Little Bella“? denn um diese beiden handelt es sich nur. Kein anderer Name ist am Totalisator besetzt.

„Berggeist, Berggeist!“

Ein betäubendes Geschrei, das sich erhebt. Als der Erste ist der Hengst hinter dem Hügel hervorgebrochen. Glänzend leuchtet die Orangejacke seines Reiters herüber. Nun erst folgen die andern. Zehn Längen ist er schon voraus. Und „Berggeist, Berggeist“ schreit, tobt, jubelt es weiter. Jetzt die Curve an der Fabrik. Hurrah! Berggeist bleibt Führer! Und einem nach mit zehn Längen; zwölf, fünfzehn Längen sind's „Berggeist, Berggeist!“ Kein Zweifel mehr.

Da — was ist das? Lächerlich! Ohnmächtige Anstrengung, wie heißt der Gaul? Schwarze Jacke, rothe Aermel! Alles sieht auf das Programm. Monbijou?! Plötzlich hat er sich aus dem Felde gelöst und gallopirt als Zweiter. Ein braves Thier. Vielleicht bekommt er gar den zweiten Preis. Aber ist denn der Jockey verrückt? Er peitscht nicht mehr, er spornt nicht mehr, er läßt dem Thiere nur die Zügel. Und jetzt schießt es dahin — der Graben — erst Berggeist, dann Monbijou, blitzschnell hintereinander, jetzt hat er ihn, schießt vorüber . . . .

„Berggeist, Berggeist!“ erschütterte noch einmal in die Luft.

„Monbijou, Monbijou!“ gellt es vereinzelt dazwischen . . . und da . . .

(Schluß folgt.)

der vom Verein an den Reichstag zu sendenden Petition gegen die geplante Abänderung des Zuckersteuergesetzes übernahm ebenfalls der Herr Vorsitzende Eine Aufhebung der Exportprämien für Zucker würde enormen Schaden im Gefolge haben, ein großer Theil der Zuckerfabriken würde ihre Thätigkeit einstellen müssen. Deutschland könne dann nicht mehr auf dem Weltmarkt concurriren, während es jetzt die erste Stelle einnehmen. Der Weltmarkt könne den Zucker, den Deutschland heute ausführt, nicht entbehren, die anderen Staaten würden infolgedessen an Deutschlands Stelle treten Würden die Exportprämien aufgehoben, dann würde z. B. die Zuckerfabrik in Culmsee einen jährlichen Verlust von über 200,000 Mk. haben. — Die Versammlung erklärte sich schließlich mit der Absendung einer diesbezüglichen Petition an den Reichstag einverstanden. — Darauf wurde noch Geschäftliches verhandelt.

— **Militärisches**. Dem Unterofficier Fick vom Ulanen-Regiment von Schmidt (1. Pommersches Nro. 4) ist von S. M. dem Kaiser die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Königl. Sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens ertheilt worden.

— **Handelskammerwahl** Bei der gestern Nachmittag vorgenommenen Wahl von vier Mitgliedern der Handelskammer für die Zeit vom 1. Januar 1891 bis einschließlich December 1893 wurden die Herren Nathan Leiser, Julius Lissack, H. Schwartz sen und H. Schwartz jun. gewählt

— **Kriegerverein**. Die Weihnachtsbescheerung im Kriegerverein wird am nächsten Montag, den 22. d. Mts., Abends 6 Uhr, im oberen Saale des Schützenhauses stattfinden.

— **Der Männergesangverein „Bromberger Vorstadt"** hielt gestern Abend in Tivoli eine Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts wurde der Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus den Herren: Lehrer Frölich Vorsitzender, Postsecretär Morsch Stellvertreter, Organist Korb Dirigent, Kaufmann Wardacki Kassen- und Schriftwart, Lehrer Rogozinski Notenwart, Kaufmann Himmer und Buchbinder Witt Beisitzer. Der Verein zählt gegenwärtig 31 active und 25 passive Mitglieder. Am 3 Januar k. J. soll das Stiftungsfest gefeiert werden.

— **Vacanzen** im Bezirk des 17. Armeecorps. Danzig, Direction der Gewehrfabrik, Nachtwächter, Gehalt 800 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1200 Mk. Neustadt (Westpreußen), Magistrat, Nachtwächter, Gehalt 360 Mk. jährlich. Ostteck (Oberpostdirection Danzig), Postagentur, Landbriefträger, Gehalt 650 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Meistgehalt 900 Mk. Strasburg (Westpreußen), Kreisausschuß des Kreises Strasburg (Westpreußen), Assistent, Gehalt 1200 Mk.

— **Neuer Verein**. Ein Westpreußischer Provinzialverein zur Bekämpfung der Wanderbettelei hat sich gestern in Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Leipziger gebildet. Dem Vorstande gehören u. A. noch folgende Herren an: Landesdirector Jäckel, stellvertretender Vorsitzender, Regierungsrath Dr. Kühne, Schriftführer, Kaufmann Joseph Fuchs-Danzig, Schatzmeister; ferner die Herren Regierungspräsident v. Holwede-Danzig und v. Massenbach-Marienwerder, Graf Rittberg-Stangenberg, Albrecht-Suzemin, von Puttkamer-Plauth, Geh. Rath Engler-Berent, Weble-Blugowo.

— **Prüfungstermine**. Für Schulamtspräparanden, welche für das Elementar-Schulfach ausgebildet zu werden wünschen, sind für das Jahr 1891 folgende Termine festgesetzt; beim Seminar in Berent der 1. und 2. Mai, in Friedland der 4. und 5. September, in Graudenz der 6. und 7. März, in Löbau der 20. und 21. März. Aufnahmeprüfungen finden statt in Marienburg am 12, und 13. Februar, für den Nebencursus am 23. und 24. October, beim Seminar in Tuchel am 25. und 26. März. — Zur Prüfung der Aspiranten, welche in der königlichen Präparandenanstalt ihre Vorbildung für das Schullehrerseminar zu erhalten wünschen, sind für das Jahr 1891 folgende Termine festgesetzt: bei den Präparanden-Anstalten zu Dt. Krone der 8. und 9. April, zu Rehden der 14. und 15. April, zu Schwetz der 15, 16. und 17. April, zu Pr. Stargard der 9., 10. und 11. April.

— **Einstellung der Fabrikation künstlicher Blumen** 2c. **in Strafanstalten.** In den Strafanstalten des Ressorts des Ministers des Innern ist bereits seit längerer Zeit die Einstellung der Fabrikation von künstlichen Blumen oder Vorarbeiten zu denselben, sofern nicht bestehende Verträge hinderlich sind, in Aussicht genommen. Dem entsprechend hat der Minister neuerdings bestimmt, daß, falls etwa noch eine solche Fabrikation in den Strafanstalten stattfinde, die betreffenden Kontrakte, sobald es angängig ist, aufzulösen und neue derartige Kontrakte nicht mehr zu schließen sind.

— **Westpreußischer Fischereiverein.** Am Sonnabend, 20. December, wird im Landeshause zu Danzig wieder eine Vorstandssitzung stattfinden, in welcher u. a. über die Fischerkassen in Hela und Kußfeld, über Rechte und Pflichten der Fischer mit Bezug auf das Alters- und Invalidengesetz und über den Entwurf einer Strompolizei-Verordnung für die Weichsel und Nogat verhandelt werden soll.

— **Neuer Pestalozziverein**. Der am 1. October ins Leben getretene neue Pestalozziverein für Westpreußen berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Derselbe ist durch Vereinigung der beiden Pestalozzivereine gebildet und mit einem Stammkapitale von 10 000 Mark ausgestattet. Der andere Theil des Vermögens der alten Vereine (13 000 und 7000 Mark) bleibt reservirt, um den bisher unterstützten Wittwen und Waisen Zuwendungen machen zu können. Sobald die letzte hierauf bezügliche Verpflichtung aufhört, fallen diese Kapitalien an die Reservekasse des neuen Pestalozzivereins. Dieser verwendet zu Unterstützungen alle Einnahmen, die jährlich wiederkehren, wie Jahresbeiträge, Zinsen, Strafgelder u. s. w. Es steht zu erwarten, daß sich schon in einigen Jahren ein ganz ansehnliches Reservekapital ansammele und die jährliche Unterstützung pro Wittwe anfangs nicht unter 50 Mark betragen wird. Bis zum 1. October 1891 werden den neu in den Verein tretenden Lehrern erhebliche Erleichterungen gewährt.

— **Zu den Reichsbank-Antheilscheinen** sollen neue Dividendenscheine für die fünf Jahre 1891 bis 1895 einschließlich nebst Talons ausgereicht werden. Zu dem Ende sind die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse, wozu Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vom 13. Januar bis einschließlich den 15. Februar 1891 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr entweder der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin, oder einer Reichsbank Hauptstelle, Reichsbankstelle, oder der Reichsbank-Kommandite in Insterburg, sowie den Reichsbank-Nebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden zu übergeben.

— **Quittungskarten** Die Ausgabe der infolge des Inkrafttretens des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erforderlichen Quittungskarten erfolgt nunmehr an jedem Vormittage zwischen 10 und 12 Uhr und an jedem Nachmittage zwischen 3 und 5 Uhr im Rathhause 1 Treppe. Das Nähere finden unsere Leser im Inseratentheil in der Bekanntmachung des Magistrats.

— **Marktverlegung.** Des auf den Freitag nächster Woche fallenden zweiten Weihnachtstages wegen wird der Wochenmarkt am Sonnabend den 27. d. M. abgehalten,

— **Viehmarkt.** Angetrieben waren 160 Schweine, darunter 25 fette. Der Preis stellte sich für fette Schweine auf 33—36 Mk., für magere auf 30—33 Mk. per 100 Pfund.

— **Seuche**. Durch den Herrn Kreisthierarzt Stöhr in Thorn ist unter dem Rindviehbestand der Ortschaften Pluskowenz und Obromb der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. — Die Maul- und Klauenseuche unter den Schafen in Lulkau ist erloschen

— **Diebstahl** Dem von Kleefelde nach Thorn fahrenden Milchjungen wurde gestern Morgen von dessen Gefährt eine Quantität Butter gestohlen.

— **Polizeibericht** 2 Personen wurden verhaftet.

Verantwortlicher: Redacteur Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn. 18. December.

Wetter Frost

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen matter 122pfd. bunt 180 Mk. 124/25pfd hell 182 M. hochbunter 128/39 pfd 185 Mk

Roggen feinster über Notitz, matter 119 pfd. 162 Mk. 121/2pfd 164 Mk. 123pfd, 165 Mk.

Gerste flau. Brauw. 140—150. feinster über Notiz. Futterw. 119=124.

Erbsen flau. Kochw. 140—145, Futterw. 120—122, Mittelw. 125—130 Mk

Hafer 131—135.

Danzig, 17. December.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm 143—193 Mk. bez., Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 146 Mk. zum freien Verkehr 128pfd 189 Mk.

Roggen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogramm grobkörnig per 120pfd. inländischer 162 Mk., transit 118 Mk. feinkörn. per 120pfd. 110—115 Mk. Regulirungspreis 120 pfd lieferbar inländisch 161 Mk. untp. 118 Mk. transit 116 Mk,

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 64 M. Gd., kurze Lieferung 64 Mk. Gd., per December-Mai 64 Mk. Gd., nicht contingentirt loco 44 Mk Gd., kurze Lieferung 44 Mk. Gd., per December-Mai 44 Mk. Gd.

Königsberg, 17. December.

Weizen unv. loco pro 1000 Kilogr. hochbunter 124/5pfd. 177, 126pfd. 183, 185, 186, 129/30pfd. 184, 128/29pfd. 129/30pfd. und 130/1pfd. 186 Mk. bez. bunter 116/17 pfd. wasi 170 Mk. bez., rother 108pfd. naß 145, 118pfd. wack 160, 124/25pfd. besetzt 164, 128/29pfd. besetzt 176, 128/29pfd. 184, Mk. bez. russischer 115/6pfd. besetzt 118, 119/20pfd. besetzt 125 Mark bez.

Roggen unverändert loco pro 1000 Kilogr. inländischer 116/17pfd. 119/20pfd und 120/21pfd. 157,50, 114pfd, 152, 111/12pfd 153, 118/19pfd. 117pfd. 153, 116 17 bis 123pfd. 153,50, 11?pfd. bis 125/26pfd. 154 Mk. bez., russischer 119pfd. 108, 109, 116pfd. 119,50 M. bez

Spiritus (pro 100 l à 100 % Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco kontingentiert 65,75 Mk. Gd., nicht kontingeniert 42,25 Mk. Gd kurze Lieferung 65,75 Mk. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 18 December

Tendenz der Fondsbörse: fest.		18.12. 90.	17.12. 90
	Russische Banknoten p. Cassa	232,40	232,—
	Wechsel auf Warschau kurz	231,85	231,65
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	97,60	97,60
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	70,20	70,20
	Polnische Liquidationspfandbriefe	67,20	67,50
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	95,90	95,60
	Disconto Commandit Antheile	207,—	206,—
	Oesterreichische Banknoten	177,30	176,80
Weizen:	December	191,75	190,75
	April-Mai	193,—	192,50
	loco in New-York	106,—	105,10
Roggen:	loco	180,—	179,—
	December	182,50	180,25
	April-Mai	170,70	170,—
	Mai-Juni	—	—
Rüböl:	December.	58,30	58,70
	April-Mai	57,50	57,90
Spiritus:	50er loco	65,20	65,80
	70er loco	45,70	45,80
	70er December	45,40	45,—
	70er April-Mai	45,70	45,50

Reichsbank-Discont 5½ pCt. — Lombard-Zinsfuß 6 resp. 6½ pCt.

Gedenket der darbenden Vögel!

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender Hebestellen auf den Thorner Kreischausseen für die Zeit vom 1. April 1891 bis dahin 1894 und zwar:

a. der Hebestelle Sternberg (Chaussee Thorn-Culmsee) mit Hebebefugniß für 11¼ Kilometer.
b. die Hebestelle Korryt (Chaussee Thorn-Unislaw-Culm) mit Hebebefugniß für 11¼ Kilometer.
c. der Hebestelle Rogowko (Chaussee Thorn-Schönsee-Strasburg) mit Hebebefugniß für 7½ Kilometer

ist ein Bietungstermin auf

Montag, den 5. Januar k. J.
Vormittag 10 Uhr

im Bureau des Kreisausschusses, Coppernikusstraße Nr. 201/3 hierselbst anberaumt, zu welchem Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Zulassung zum Gebote ist von der Hinterlegung einer Kaution von 450 Mark in baarem Gelde, Staatspapieren oder Kreisanleihescheinen mit Zinskoupons abhängig.

Die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Kreisausschuß vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Thorn, den 10. December 1890.

Der Kreisausschuß.

Synagogale Nachrichten.
Freitag, den 19. d. Mts., 4 Uhr Abendandacht.

Emil Hell empfiehlt zu passenden **Weihnachtsgeschenken** Glasbilder, Kupferstiche, Photographien Haussegen etc., wie geschmackvolle Bilder-Einrahmungen.

Unser

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

bietet den geehrten Käufern für den

 **Weihnachts-Bedarf** 

die größtmöglichsten Vortheile, da wir die Preise für sämmtliche Waaren wieder um ein **Bedeutendes ermässigt** haben.

Aufträge auf anzufertigende Wäsche-Artikel

werden noch angenommen und zu sehr billigen Preisen effectuirt.

S. Weinbaum & Co.

Folgende

Prachtwerke:

Schiller-Gallerie,
Lied von der Glocke,
Hermann und Dorothea,
Wolff's Luriel,
v. Kleist-Menzel, zerbrochene Krug,
Höppner, Blumen am Wege,
Moderne Kunst,
Göthe's Faust,
Tennyson, Königs-Idyllen,
Im Wechsel der Tage,
Album für Deutschlnnds Töchter,
Pharus am Meere des Lebens,
Preuschen, der stille Winkel,
Blätter und Blüthen,
Chamisso-Thumann, Frauenliebe u. Leben,
Immermann's Oberhof,
Bund's Lieder und Heimat,

hält auf Lager

und empfiehlt bestens die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Die

Cigarren- u. Tabak-Handlung

von

Oskar Drawert

162 Altst. Markt **THORN**, Altst. Markt 162

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** ihr wohl assortirtes Lager in **Havana-, Cuba- u. Brasil-Cigarren, Cigaretten,** sowie diversen **Rauchtabaken**; ferner in reicher Auswahl und zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen: **Herren- u. Damen-Portemonais, Cigarren-Taschen** mit u. ohne Stickerei, kurze und lange **Pfeifen, Meerschaum-Spitzen, Tabaks-Dosen, Feuerzeuge,** türkische **Tabaks-Pfeifen, Spazierstöcke** 2c. Versandt nach auswärts erfolgt prompt und sorgfältig.

Kindertische u. Stühle

empfiehlt zum billigsten Preise

A. Sieckmann, Schillerstraße.

---

9 Pfd. fste. Centrif.-Süssrahmbutter à Mk. 10,80,
9 Pfd. **fste. Alpenbutter à** M. 9,50
liefert franko Nachnahme unt. Garant.
Naturbutter **Gottfried Ott**, Ulm a/D.

Altst. Markt 300 im Hause der Conditorei Tarrey, 1 Tr.

Jeder muß es wissen!

Nur bis zum 24. d. Monats Abends.

Großer Danziger

Pelzwaaren-Ausverkauf.

Wegen meines kurzen Aufenthalts müssen noch bis zum obigen Tage circa **300 hochelegante selbstangefertigte**

Muffen u. Kragen jeder Fellgattung

in nur **prima Waaren** zu **Taxpreisen** ausverkauft werden. **Insbesondere** empfehle

Reise- und Gehpelze, Schlittendecken, Bettvorleger, Baretts, Kindergarnituren, Boa's

usw. zu hier ☛ noch nie gekannten Preisen ☚ **während des Ausverkaufs. Strengste Reellität. Nur Ueberzeugung macht wahr!**

Hochachtungsvoll

Max Scholle aus Danzig.

NB. **Ein Posten Tuchröcke, Schürzen, Kinderkleidchen zu jedem Preise.**

Nur reelle Bedienung!

Nur bis zum 24. d. Mts Abends!

Taschenuhren in Gold, Silber, Nickel und Weissmetall.

Korallen, Granaten.

Gold- u. Silber-Waaren, goldene Ketten, silb. Ketten.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Preiss, Uhrenhandlung, Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Ketten in jeder Metalart. Werkstatt f. zuverläss. Reparat.

Regulateure, Stutzuhren, Tableau-Uhren, Wand- u. Weckeruhren.

Spieldosen, Musikalbum.

Brillen, Pincenez, Barometer und Thermometer.

Soeben erschien in meinem Verlage:

Fünf Abende aus Andersen's Bilderbuch ohne Bilder

— Der Dichter und die Rose. — Kindermund. — Die Tochter der Kaiserburg. — Meeresstille. — Wandernde Musikanten — **für das Pianoforte**

von

S. Dulinski

op. 20.

Preis 1 Mk. 80 Pf.

Die Composition enthält sehr ansprechende Melodien und ist in Schwierigkeit etwa wie die Transcriptionen von Trehde oder Lange, ich empfehle das Werk ganz besonders.

E. F. Schwartz.

Krieger-  Verein

Die Weihnachtsbescheerung

findet

Montag, den 22. d. Mts,

Abends 6 Uhr

im oberen Saale des Schützenhauses statt.

Die Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden zu dieser Feier kameradschaftlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Grob. und ff.

Farin in Säcken

jetzt **27¼** M. p. Ctr., bei 10 Pfd. 2,80 M.

Koch-Salz

in Säcken à 125 Pfd. 9 M. 60 Pf. bei

B. Wegner & Co.

Grosse Auswahl von

Klassikern

in wohlfeilen und hocheleganten Ausgaben bei

Walter Lambeck.

Victoria-Garten.

Freitag, 19. December, Sonnabend, 20. December cr., Abends 6 Uhr

Wiener-Café, Mocker.

Sonntag, 21. December cr., Abends 6 Uhr

Weihnachtsfestspiel

von

Diak. **Ed. Müller.**

Scenische Darstellung der Weihnachtsgeschichte,

ausgeführt v. Schülern u. Schülerinnen. Der Reinertrag ist zum Besten der Kinderbewahranstalten.

Eintrittspreis I. Platz **50** Pf, II. Platz **25** Pf.

Billets sind zu haben im Vorverkauf bei Herrn **Walter Lambeck,** Kaufmann **Oterski,** Bromberger-Vorstadt und Restaurat. **Putschbach,** Culmer-Vorst. und Kaufmann **Grave,** Mocker.

Andriessen, Pfarrer.

Papierconfection!

Cassetten

in größter Auswahl, von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausstattung, in allen **erdenklichen** Sorten, nur **hervorragende** Neuheiten, darunter die beliebten **Hannoveraner** Cassetten, empfiehlt

E. F. Schwartz

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage.

Beilage der Thorner Zeitung Nr. 297.

Freitag, den 19. December 1890.

Vermischtes.

Brieftaubendienst in Deutsch-Ostafrika. Wie süddeutsche Zeitungen mittheilen, führt Dr. W. Röder in Heidelberg gegenwärtig mit maßgebenden Persönlichkeiten Verhandlungen, um den Brieftaubendienst in den deutschen Schutzgebieten in Afrika weiter auszudehnen. Während Läufer, wie Herr Reichskommissar von Wißmann Herrn Dr. Roeder gesagt hat, vom Nyanza- und Tanganyika-See noch zwanzig Tage gebrauchen, um Nachrichten an die Küste zu bringen, würde dies vermittelst 5 oder 6 Tauben-Calais-Stationen in zwei Vormittagen möglich sein, etwa 900 Kilometer in etwa 15 Stunden. Herr Dr. Röder hält es für das Beste, wenn die katholischen Missionsstationen sich der Sache annehmen, und der Reichskommissar hat sich auch schon bereit erklärt, für diesen Fall seine sämmtlichen Brieftauben, etwa tausend Stück, sowie seine sonstigen Einrichtungen den Missionen zu überlassen, in der Erwartung, daß sie eben von Zeit zu Zeit auch eine Nachricht befördern würden. Augenblicklich findet wegen Uebernahme der Taubenpost durch die Missionare ein Meinungsaustausch zwischen den verschiedenen Congregationen statt. In Kamerun sind bereits zwei Stationen für Tauben erbaut worden und auch nach dem Togogebiet sind Brieftauben abgegangen.

In Rom ist zum ersten Male der Versuch gemacht worden, Koch'sche Lymphe direct in die Adern und nicht blos in das Gewebe einzuspritzen. Der betreffende Kranke, dem 3 Milligramm Lymphe beigebracht waren in dieser Weise, bietet bisher sichtliche Anzeichen der Besserung.

In Bochum wurden am Mittwoch die Redakteure der „Westfälischen Volkszeitung" Fußangel und Schwarze wegen Beleidigung der Handelskammer und der Knappschaft zu vier Wochen und zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Der Verhandlung wohnte der Landgerichts-Präsident Horn-Essen bei.

— **In der alten Pulverfabrik in Spandau** hat sich ein furchtbarer Unglücksfall ereignet. Ein Arbeiter war im Begriff, einen Treibriemen um ein Schwungrad zu legen, während die Maschine im vollen Betriebe war, als er von dem Riemen erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert wurde. Der Kopf wurde vom Körper gerissen, dann der Arm abgetrennt, und zuletzt war der ganze Körper zerstückelt, bevor die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte. Der Getödtete war unverheirathet.

Die neue Zeitungspreisliste der Reichspost für 1891 zählt 9984 regelmäßig erscheinende Zeitschriften auf. Dieselben erscheinen in 33 Sprachen, nämlich: deutsch 7156 (gegen 6978 im laufenden Jahre), armenisch 1, bulgarisch 2, dänisch 205, englisch 961, finnisch 5, französisch 782, griechisch 9, hebräisch 3, holländisch 165, isländisch 2, italienisch 164, kroatisch 2, lateinisch 1, litthauisch 6, norwegisch 70, persisch 1, polnisch 102, portugiesisch 9, romanisch 2, rumänisch 13, russisch 60, ruthenisch 2, schwedisch 140 serbisch 3, slovakisch 2, slovenisch 4, spanisch 51, tschechisch 17, türkisch 2, ungarisch 26, vlämisch 9 und wendisch 7.

— **Auch ein Concurrent Kochs!** Der bekaunte Specialist für sämmtliche bereits bestehende und noch zu erfindende Krankheiten, Herr Kneipp in Wörishofen, hat mit der schlichten Plötzlichkeit genialischer Intuition ein Wunder wirkendes Heilmittel gegen Lupus entdeckt. Derselbe denkt aber gar nicht daran, sich einer so komischen Geheimnißthuerei zu befleißigen, wie sein Berliner Kollege. O nein! Mit schöner Selbstlosigkeit giebt er in den Wörishofener Blättern seine epochemachende Entdeckung den Zeitgenossen preis, und freudig bewegt konstatiren wir, daß Schmierkäse es ist, — jawohl Schmierkäse! — womit Kneipp bei Lupuskranken günstige Heilerfolge erzielte!

Von den Wirkungen der Kaiserrede zur Eröffnung der Schulconferenz kann die „Frkf. Ztg." heute einen drastischen Beweis geben. In der Quinta eines rheinischen Realgymnasiums machte der Lehrer des Französischen in Anbetracht der bevorstehenden Weihnachtscensuren die Knaben auf die Wichtigkeit des Französischen als Lehrfach aufmerksam. Ob das pädagogisch gerade richtig war, ist fraglich, thut aber auch nichts zur Sache. Er merkte sofort bei der jungen Gesellschaft eine fieberhafte Aufregung, die ihn zu der Frage veranlaßte: Nun was ist denn los? Als Antwort erhielt er die Gegenfrage eines Quintaners: Ist es wahr, daß unsere Schule Ober-Realschule wird und wir von Ostern ab kein Latein mehr haben? Der Lehrer, der vielleicht gut daran gethan hätte, die ganze Sache zu übergehen und die Bewegung der Klasse zu unterdrücken, fragte den Knaben: Wo hast Du das gehört? Antwort; Das hat in der Zeitung gestanden, mein Vater hat's uns vorgelesen. Der Lehrer wendet sich zu der Klasse: Habt Ihr denn auch darüber in der Zeitnng gelesen? Antwort: Gewiß und noch viel mehr. Der Lehrer fragt zunächst den Primus, der auch gleich bei der Hand ist mit dem Ausspruch: Die Realgymnasien geben nur eine Halbbildung und sind überhaupt abzuschaffen. So fragt der Lehrer allmählich den Inhalt der ganzen Kaiserrede aus den elf- bis zwölfjährigen Burschen heraus und schließlich meldet sich noch ein Schüler, einer der schwächsten in der Klasse, der aber in der Prima einen Bruder sitzen hat, um auch eine Bemerkung zu machen. Er wird aufgerufen und aus seinem Munde schallt es dem Lehrer entgegen: „Und der Kaiser hat auch gesagt, daß die Lehrer selbst noch nicht erzogen wären." Stürmisches Gelächter der Quintanerschaar. Der Lehrer lenkte natürlich nach diesem kleinen Intermezzo wieder in den Unterricht ein, aber vergessen konnte er es doch nicht und kam zu dem Entschluß, die Sache bekannt zu machen: Vielleicht ist es manchem Lehrer im weiten Vaterlande ähnlich ergangen, der sich nun trösten kann, daß er nicht allein steht.

Das Koch'sche Heilverfahren. Professor Virchow hat sich einem amerikanischen Journalisten gegenüber über das Koch'sche Heilverfahren ausgesprochen. „Es ist unmöglich, sagte der bekannte Gelehrte, jetzt schon ein sicheres Urtheil über den Werth der Koch'schen Entdeckung zu fällen. Daß sie eine wichtige und merkwürdige Entdeckung ist, unterliegt keinem Zweifel. Ich kann keine Meinung ausdrücken über den Grund, warum die Lymphe nur von Bazillen bewohnte Gewebe angreift, bis Koch uns sagt, woraus die Lymphe hergestellt wird. Den besten Schlüssel zur wirklichen Aktion der Lymphe habe ich in Fällen von tuberkulosen Affektionen des Kehlkopfes gefunden. Koch's Flüssigkeit beschleunigt das Wachsthum und die Absonderung der Tuberkeln im Kehlkopf in so hohem Grade, daß, ehe neue erscheinen können, wir den ganzen Kehlkopf heilen können. Die Lymphe ist sehr gefährlich für Kinder und für Personen im vorgerückten Stadium der Lungenschwindsucht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Heilmittel erstaunliche Veränderungen bei Lupus (fressender Gesichtsflechte) herbeiführt und daß augenscheinliche Heilungen bewerkstelligt werden. Wir werden abzuwarten haben, ob dieselben lediglich zeitweilige oder wirklich dauernde Heilungen sind. Es wird eines Jahres oder zweier bedürfen, ehe wir sagen können, ob Koch's Heilmittel unbedingt wirksam bei Schwindsucht ist. Bergmann und Koch scheinen ziemlich sicher zu sein, daß sie ein Heilmittel für Schwindsucht im Entstehen der Krankheit besitzen. Es mag wahr sein, aber wir haben noch keine Beweise. Möglich, daß wir durch sorgfältige, zwei- bis dreijährige Experimente im Stande sein dürfen, diese Beweise zu erlangen. Es wird behauptet, daß Koch's Lymphe eine vollkommene Diagnose für alle Arten von Krankheiten ermögliche, welche durch Tuberkelbazillen verursacht werden Auch das kann ich nicht zugeben.

Berliner Bierverhältnisse. Eine liebliche Bierpantscherei unterlag dieser Tage der Prüfung des Berliner Schöffengerichts, vor welchem sich der ehemalige Schenlwirth und heutige Hauseigenthümer Fiebig und sein ehemaliger Hausknecht zu verantworten hatten. Fiebig betrieb in der Artilleriestraße ein Weiß- und Bairisch-Biergeschäft, welches er später an den Schankwirth Maisfeld verkaufte. In dem mitverkauften Inventar gehörten auch mehrere hundert Flaschen Weißbier, welche in der Folge den Gegenstand eines Prozesses zwischen den Parteien bildeten. Der Käufer weigerte sich, dieselben zu dem aufbedungenen Preise zu bezahlen, indem er behauptete, daß der größte Theil des Weißbieres gänzlich verdorben und ungenießbar sei. In dem darüber entbrannten Prozeß hatte der Hausknecht des jetzigen Angeklagten eidlich ausgesagt, daß er auf Geheiß seines Brodherrn wiederholt das an ihm abgezogene Weißbier in bedeutendem Maße mit Wasser und mit Bierneige vermischt habe. Von dem auf diese Weise entstandenen „Weißbier" ist eine Quantität als Waarenbestand dem Käufer mitverkauft worden. Auf Grund dieser Aussage wurde gegen beide Angeklagte das Verfahren wegen Verfälschung an Nahrungsmitteln eingeleitet. Der Sachverständige für Gastwirthssachen schilderte das fragliche Weißbier als eine ekelerregende, dickflüssige Jauche, bei der beim Genuß der Trinker wahrscheinlich die Gelbsucht bekommen würde, und auch der gerichtliche Chemiker erklärte eine solche Mixtur für eine Verfälschung allergröbster Art. Der Gerichtshof verurtheilte daher den Angeklagten Fiebig zu 300 Mark Geldstrafe, den Mitangeklagten aber nur zu 20 Mark, da derselbe unter dem Einflusse seines Arbeitgebers gestanden.

— **Keine Soldaten zum Postdienst in Berlin.** Der Kaiser hat angeordnet, daß, abweichend von den früheren Jahren, keine Soldaten zu dem Postdienst während der Weihnachtszeit herangezogen werden sollen, da durch die Einstellung von Soldaten die arbeitslosen Arbeiter stark benachtheiligt werden. Während im vorigen Jahre die Zahl der Zivil-Personen, welche in Berlin zum Aushilfedienst herangezogen wurden, sich knapp auf zweitausend belief, ist dieselbe in diesem Jahre auf 4800 gestiegen.

Literarisches.

Musik-Litteratur. Soeben, also noch rechtzeitig für Weihnachten, versendet die Firma Henry Litolg's Verlag in Braunschweig ihren 92 Druckseiten starken neuen, vollständigen Verlagscatalog, enthaltend das Verzeichniß der in genanntem Verlag bis zum 1. December d. J. erschienenen Werke. Die billigen Ausgaben classischer und moderner Tonwerke seitens der genannten Firma, unter dem Namen Collection Litolff allgemein bekannt und beliebt, sind in den Händen aller Musiktreibenden diesseits und jenseits des Oceans nnd erfreuen sich namentlich zur Weihnachtszeit einer großen Beliebtheit als Festgeschenke. Vertreten sind in dem Cataloge Werke für Clavier zu 2, 4, 6 und acht Händen, für Violine (1, 2, 3, 4 Violinen), Bratsche Violoncell, Flöte, Oboe, Clarinette, Horn, Cornet à Pistons (=solo oder mit Clavierbegleitung), Guitarre Zither, Harmonium, Orgel, Kammermusik- und Orchesterwerke, Lieder für 1 Singstimme, Duetten und mehrstimmige Gesänge, Clavierauszüge mit und ohne Text und Operngesänge. Die Werke für Clavier und für Violine sind von der Verlagshandlung in Schwierigkeitsstufen eingetheilt worden, wodurch die Auswahl der für jede Stufe des Könnens geeigneten Werke erleichtert wird.

Welch staunenswerthe Fülle trefflicher Werke Henry Litolff's Verlag der musikalischen Welt darbietet, davon kann ein Jeder sich selbst überzeugen — den vollständigen Catalog liefert jede Buchhandlung unentgeltlich, auf Wunsch sendet die Verlagshandlung denselben direkt.

Winterfahrplan vom 1. October 1890.

Fahrplanmässige Züge

Abfahrt von Thorn:

nach Alexandrowo
7,35 früh.
12,09 Mittags.
7,16 Nachmittags.

nach Bromberg
7,33 früh.
12,07 Mittags.
5,55 Nachmittags.
10,58 Abends.

nach Culmsee, Culm, Graudenz (Stadt-Bahnhof.)
8,00 früh.
2,30 Nachmittags.
6,38 Abends.

nach Inowrazlaw
7,05 früh.
12,07 Mittags.
3 46 Nachmittags.
7,26 Nachmittags.
10,56 Abends.

nach Insterburg (Stadt-Bahnhof.)
7,42 früh.
11,12 Mittags
2,19 Nachmittags
7,19 Abends.
1.— Nachts.

Ankunft in Thorn:

von Alexandrowo
9,51 früh.
4,16 Nachmittag.
10,11 Abends.

von Bromberg
7,20 früh.
10,43 Mittags.
5,55 Nachmittags.
12,38 Nachts.

von Graudenz, Culm, Culmsee (Stadt-Bahnhof.)
8,53 früh.
5,15 Nachmittag.
10,20 Abends.

von Inowrazlaw
7,25 früh.
10,15 Mittags.
1,59 Nachmittags.
7,01 Nachmittags.
10,40 Abends.

von Insterburg (Stadtbahnhof.)
6,44 früh.
11,53 Mittags.
5,34 Nachmittags
10.41 Abends.

Verau wortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Wahl von vier Mitgliedern der Handelskammer für Kreis Thorn sind für die Zeit 1. Januar 1891 bis einschließlich December 1893 gewählt worden die Herren:

Nathan Leiser,
Julius Lissack,
H. Schwartz sen.,
H. Schwartz jun.

Etwaige Einsprüche gegen die Wahl sind binnen 10 Tagen bei der Handelskammer für Kreis Thorn anzubringen.

Thorn, den 17. December 1890.

Der Wahl-Commissarius.
Herm. F. Schwartz.

Bekanntmachung

Das Gesetz über die **Invaliditäts- und Altersversicherung tritt am 1. Januar 1891** seinem vollen Umfange nach **in Kraft**. Für jede nach diesem Gesetze versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber bei der Bezahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark in die Quittungskarte des Versicherten eine Beitragsmarke, welche bei jeder Postanstalt käuflich zu haben ist, einzukleben.

Am 1. Januar 1891 müssen daher alle **versicherungspflichtige Arbeitnehmer im Besitze von**

Quittungskarten

sein, zu deren schleunigen Beschaffung hiermit dringend aufgefordert wird.

Die **Ausstellung** der Quittungskarten erfolgt **kostenfrei** im Amtszimmer unseres Syndikus im Rathhause, 1 Treppe,

Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr
und
Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.

Der Ausstellung der Karte muß eine Prüfung der Legitimation des Empfängers Seitens der Behörde vorangehen. Es ist deshalb nöthig, daß Diejenigen, welche die Ausstellung einer Quittungskarte nachsuchen, sich mit einem Legitimationsnachweis versehen.

Die Arbeitgeber werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die bei ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeitnehmer zur schleunigen Beschaffung der Quittungskarten nachdrücklich zu veranlassen.

Thorn, im December 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1891/92 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag, 29. December cr.,
Vormittags 11¼ Uhr,

in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissions-Offerte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn" einzureichen sind. Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 15. December 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des Stadtbahnhofs direct an der Uferbahn belegene freie Platz mit einer Lagerfläche von über 1400 □m soll von sofort bis zum 1. April 1894 meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau I eingesehen, auch von dort gegen Schreibgebühren bezogen werden. Schriftliche Angebote sind

bis zum 29. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Thorn, den 13. December 1890.

Der Magistrat.

Die anberaumte **Auction** am Freitag, den 19. d. Mts. fällt aus und findet am Sonntag, **29. d. Mts.**, Vormittags 11¼ Uhr statt. Es kommen zum öffentlichen Verkauf gegen gleich baare Bezahlung:

Alles todte und lebende Inventar, als Kühe, Fersen, Pferde, Wagen, Eggen, Spinde, Bettstelle, Stühle, Tische und eine Häkselmaschine.

Forstḥ. **Rudak, B. Si h.**

Beste Oberschl. Kohlen bei Poplawski, Brückenstr. 17.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl:

Barometer, Thermometer, Krimstecher, Operngläser, Brillen u. Pincenez in Gold-, Nickel- u. Stahlfassungen, Reißzeuge für Schüler u. Techniker, Stereoscopenkasten nebst Bildern, Laterna-Magica, Dampf- u. electrische Maschinen, Tischmesser und Gabel, Taschenmesser, Scheeren,

sowie

alle in mein Fach schlagende Artikel.

Gustav Meyer.

Alle Sorten von

Abreiss- und Wandkalender

ebenso Unterhaltungs- und Fachkalender für Landwirthe, Bautechniker, Förster etc. etc. bei

Walter Lambeck.

Tricotagen

Cachenez — Hosenträger

Unser Lager in

Anzug- und Paletotstoffen

bringen hiermit in empfehlende Erinnerung

Bestellungen nach Maass

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt.

Doliva & Kaminski

Maaßgeschäft für elegante Herrengarderobe,
Thorn, Breitestrasse 49.

Cravatten

Soeben erschien:

Eine prächtige, beispiellos billige Weihnachtsgabe:

Velhagen & Klasings

Weihnachts-Almanach 1890

in reichstem Farben-Umschlag Preis M. 1.25

Dieser Weihnachts-Almanach ist eine Separatausgabe des Dezember-Heftes (V. Jahrgang 1890/91, Heft 4) von

Velhagen & Klasings Neuen Monatsheften

Monatlich ein Heft für M. 1.25 in stets wechselndem kunstvollem Farben-Umschlag.

Die eigenartige, glänzende Ausstattung der „Neuen Monatshefte" mit einem reichen, sorgfältig ausgewählten Lesestoff, Romanen, Erzählungen, Gedichten, illustrierten Monographien, Kunst-, Musik- und Theaterberichten, historischen Essays 2c. der ersten zeitgenössischen Autoren, sowie die vornehme Illustrierung mit Kunstbeilagen und feinen Genre-Bildern, haben dieser Zeitschrift schnell eine große Verbreitung in allen litteratur- und kunstliebenden Kreisen verschafft.

Gratis als Extra-Beigabe:
Eine selbständige Roman-Bibliothek zeitgenössischer Schriftsteller.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vom „Lette-er Verein" geprüft, anerkannt und empfohlen.

D. R.-P. 48 599.

The Patent „Darning Weaver"

Stopf-Apparat

Vor Täuschung warnen wir!

Die oberen Häckchen sind beweglich, welche du stetes Umwenden selbstst. weben.

Man beachte die Abbildung.

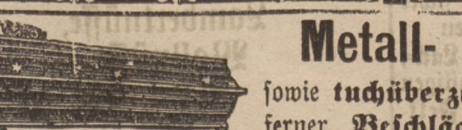
als Lehrmittel in Schulen bereits in Verwendung, soll in keiner Haushaltung fehlen. Ein 6jähriges Kind kann jedwede Stopfarbeit (ob Strümpfe, Leinen 2c.) — schnell schön, dauerhaft, gleichmäßig — wie neu angewebt ausführen. Preis mit Gebrauchsanleitung und Probearbeit Mittelsorte 2,50, größere Sorte Mk. 3,50 Gegen Vorhereinsendung von Mk. 3 oder Mk. 4 postfrei.

Bestellungen an

G. SCHUBERT, Berlin, Friedrichstrasse 21.

Gen.-Vertreter f. Europa der Patent „Darning Weaver" Stop-Appraat-Compagny.

Wiederverkäufern Rabatt.



Metall- und Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.

Ein gutes **Klavier**, mah. Tafelform, sow. Göthes u. Schillers Werke n. Büsten zu verkaufen. Gerstenstraße 97, part.

1 gut erhaltenes rothes Atlaskleid ist billig zu verkaufen. Mauerstr. 355/56, 1 Trp.

Prima raffinirten Speise-Syrup,
— in Farbe und Geschmack dem Honig ähnlich —
Prima raffinirten Capillair-Syrup,
— crystallweiß —

Fabrikat unserer

Syrup- und Stärke-Zucker-Fabrik in Wronke

empfehlen wir in vorzüglichster Qualität, und von Fässern in ca. **8, 6, 4, 2 und 1 Centner.**

Bank für Landwirthschaft und Industrie
Kwilecki, Potocki & Co.
in Posen.





Zu haben bei den Herren L. Dammann & Kordes, J. G. Adolph, A. Mazurkiewicz, Apotheker Dr. R. Hübner, A. Kirmes, A. G. Mielke & Sohn, E. Schumann, Heinr. Netz, Stachowski & Otersk i u. Leopold Hey in Thorn.

Welche Zeitung soll der deutsche Landwirth lesen?

Die **nützlichste** und **lehrreichste** landwirthschaftliche Zeitung ist laut Ausspruch hervorragender Fachleute **unstreitig:**

Die deutsche landwirthschaftliche Rundschau.

Zeitschrift für die deutschen Landwirthe aller Länder.

Chefredaction: Jena. Expedition: Hamburg.

17 Redacteure, sowie zahlreiche Correspondenten in allen Culturstaaten bieten dem Leser **das Gediegenste** und **Vollkommenste** auf landwirthschaftlichem Gebiete. Für den rationellen Landwirth ist die „Deutsche landwirthschaftliche Rundschau" **unentbehrlich**. Abonnements pro Quartal durch jede Postanstalt Mk. 2,50 **Auflage 20 000 Exemplare. Anzeigen** von überraschender Wirkung. **Man verlange Probenummer.**

---

*
Für
* bevor- *
* stehende *
* **Weihnachten** *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

pro 100 Stück in hocheleganter Verpackung — von Mk. 1,50 an bis Mk. 3. Mit und ohne Goldschnitt.

Buchdruckerei
Ernst Lambeck, Thorn.

Gummischuhe

jeder Art. Neueste Formen.
In Qualität unübertroffen wie bekannt bei

D. Braunstein,
Breitestrasse 456.

Boxbeutel-Wein

Eigene Kelterung.

Berühmte Marke Würzburgs

12/1 Boxb	84r. Stein	M. 18.
12/2 Boxb.	84r. Stein	M. 12.
12/1 Boxb.	84r. Stein-Ausl.	M. 24.
12/2 Boxb.	84r. Stein-Ausl.	M. 15.
12/1 Boxb.	78r. Stein	M. 30.
12/2 Boxb.	78r. Stein	M. 18.

incl. Verpackung, ab hier, gegen Kasse od. Nachnahme des Betrages,

Hermann Rudolph,
Weingutsbesitzer Würzburg.

Man bittet sich auf das Blatt zu beziehen.

Geschlachtetes

Mastgeflügel

aller Gattungen, Puten, Enten, Poularden, auch frisch geschlachtete Spanferkel, alles franco jeder Poststation 6 Mk.; feinsten Schleuderhonig 5 Ko. Mk. 5,50. In Postfassel Rothwein Mk. 3,30, Mk. 4,40, Mk. 5,30; Ausbruch süß Mk. 8,50.

Mich. Weifert jun., Weinbergbesitzer.
Werschetz, Ungarn.

Wohnung für 270 M. von sogl. zu v. O. Szuczko, Bäckerstr. 254

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.